Stiftung Partnerschaft mit Afrika e.V.

Sachbericht zum Projekt: „Sag mir wer DU warst – und wer DU sein wirst“

Inhaltsverzeichnis

1. Zusammenfassung 2
2. Ausgangssituation, Grundannahmen und Ziele des Projekts 2
3. Beginn, Maßnahmedauer, Durchführung und Abschluss 4
4. Erfolg und Auswirkungen der Maßnahme 4
5. Die Filme + Verwertung 5
6. Wirtschaftliche und sparsame Verwendung der Zuwendung ..... **Fehler! Textmarke nicht definiert.**
7. Förderer 6
8. Impressionen 7

1. Zusammenfassung

Im Projekt "Sag mir wer Du warst - und wer Du sein wirst" realisierten insgesamt 65 Geflüchtete gemeinsam mit FilmemacherInnen aus Potsdam und Berlin Kurzfilme, in denen der Blick zurück auf das Leben in der alten Heimat gelenkt wurde. Zugleich wurde der Weg nach Deutschland thematisiert, wurden Erfahrungen mit Menschen und Institutionen ausgetauscht und Erwartungen an ein Leben in neuen gesellschaftlichen Zusammenhängen in unterschiedlicher Form formuliert. Darüber hinaus wurden ein „Making off"-Film sowie ein „Interview"-Film produziert, die Eindrücke der Zusammenarbeit hinter den Kulissen geben.

Das Thema und seine filmische Umsetzung wurden von den Beteiligten gemeinsam erarbeitet, wobei im Mittelpunkt die Frage stand, wie sich nach dem Verlust familiärer, freundschaftlicher und beruflicher Bindungen im Heimatland hier in Deutschland neue soziale Beziehungen aufbauen lassen. Kulturelle Unterschiede, insbesondere im Verhältnis von Frauen und Männern, spielen in der hiesigen Debatte über die Integration von Geflüchteten eine zentrale Rolle. Das Projekt thematisierte diesen Aspekt in zweifacher Weise: In den Filmteams diskutierten Frauen und Männer aus unterschiedlichen Ländern gemeinsam über Inhalt und Form der Filme und übernahmen bei den Dreharbeiten wechselnde Aufgaben vor und hinter der Kamera. In den Filmen selbst werden Veränderungen im Rollenverständnis sichtbar und auch die Schwierigkeiten beleuchtet, um sich mit den gewünschten wie tatsächlichen gesellschaftlichen Verhältnissen hier zu Lande zurecht zu finden.

In einer offiziellen Premiere in Kooperation mit dem Filmmuseum Potsdam wurden die vier Filme „Anhörung", „mensch.human", „Neuanfang" und „begegnen" gezeigt. Sie wurden darüber hinaus auf verschiedenen social Media-Kanälen (facebook, youtube) und der Website der Stiftung Partnerschaft mit Afrika e.V. veröffentlicht.

2. Ausgangssituation, Grundannahmen und Ziele des Projekts

<u>Ausgangssituation</u>

2016 wurden **9.817 Asylsuchende** in Brandenburg aufgenommen, von denen die meisten aus Syrien (3288) und Afghanistan (1785) stammten. Eine Vielzahl der geflüchteten Menschen, die mittlerweile in Deutschland Aufnahme gefunden hat, lebt derzeit in Gemeinschaftsunterkünften und Wohngemeinschaften, nimmt an Sprachkursen und an anderen Maßnahmen zur Integration teil. Ihr Ziel ist es, sich in Deutschland eine Zukunft aufzubauen und perspektivisch eine Arbeit zu finden. Dabei müssen die Menschen akzeptieren, dass sie ihre etablierten beruflichen, gesellschaftlichen und familiären Bindungen in ihren Heimatländern in aller Regel verloren haben und dass sie in Deutschland einen Neuanfang wagen müssen, der mit einem anderen Stellenwert in der Gesellschaft und mit anderen Rollenzuweisungen einhergehen kann. Einige Geflüchtete werden dabei erfahren, dass ihre Expertise im beruflichen Kontext ggf. in Deutschland nicht in gleichem Maße nachgefragt oder anerkannt wird. Zugleich wird von ihnen gefordert, dass sie die Grundwerte der neuen Kultur erlernen und akzeptieren. Hinzu kommt womöglich die Anforderung an ein neues Rollenverständnis im Umgang

mit anderen Mitmenschen, insbesondere mit ihren Ehefrauen und mit Frauen in der Aufnahmegesellschaft.

Grundannahmen

In einem Expertenworkshop der SPA e.V., der am 3. und 4. Dezember 2015 in Berlin stattfand und durch die Bundeszentrale für politische Bildung gefördert wurde, wurden u.a. folgende fünf methodische Ansatzpunkte herausgearbeitet, die für die erfolgreiche politische Bildungsarbeit mit Flüchtlingen und Deutschen entscheidend sein können:

1. Etablierung von Begegnungsprogrammen zur Vermeidung von Angst- und Ablehnungsreaktionen in der Aufnahmegesellschaft und zum verbesserten Verständnis kultureller Hintergründe der Geflüchteten;
2. Peer-to-peer-Ansätze als Methode zur Schaffung eines akzeptierten Lernumfelds und zur Vermittlung von Kenntnissen vom Lehrenden zum Lernenden und vom Lernenden zum Lehrenden;
3. Der Einsatz aufsuchender Strategien, um zu vermeiden, dass nur engagierte Zielgruppen angesprochen werden;
4. die Arbeit an neuen Lernorten, um die Attraktivität und das Annahmeverhalten der Zielgruppen zu steigern;
5. der Einsatz partnerschaftlicher Ansätze, da dies Engagement fördernd wirkt und die Auseinandersetzung mit der jeweils anderen Kultur motiviert.

Aufbauend auf diesen Ergebnissen sowie nach ausführlichen Recherchen und Gesprächen mit Leiten und Leiterinnen von Gemeinschaftsunterkünften ging das durchgeführte Projekt von folgenden drei Prämissen aus:

1. Für geflüchtete Menschen ist die rückblickende Auseinandersetzung mit ihrer alten Heimat und ihrem alten Leben sehr wichtig. Geflüchtete Menschen setzen sich nach ihren Sprachkursen in den Gemeinschaftsunterkünften sehr häufig mit aktuellen Problemen in ihrer Heimat auseinander, sprechen über ihr verlorenes Leben, verfolgen die dortige Politik und treten per Skype und Telefon sehr oft mit ihren Familien und Freunden in der Heimat in Kontakt. Das bedeutet, dass sie für Programme ansprechbar sind, die ihre Heimat in den Mittelpunkt stellen.
2. Insbesondere für geflüchtete Männer muslimischen Glaubens muss angenommen werden, dass die direkte Konfrontation mit dem Thema Gleichberechtigung oder Religion und die Rolle der Frau Blockaden auslösen, die den Projekterfolg gefährden würden. Daher muss das Thema kultur- und religionssensibel auf andere Weise eingebracht werden.
3. Der Umgang mit den eigenen Frauen wird von Leitern der befragten Gemeinschaftsunterkünfte tw. kritisch gesehen, vor allem für die Zukunft, wenn den betroffenen Geflüchteten eine Wohnung zugewiesen wird. Eine Veränderung von Haltungen ggü. ihren eigenen Frauen wird dann als möglich angesehen, wenn gleichzeitig die Frauen gestärkt werden.

Zielsetzungen

Zielsetzung des Projekts war es, einen Weg zu zeigen, Geflüchtete auf das Leben in ihrer neuen Heimat vorzubereiten und die Voraussetzungen für die Akzeptanz der in Deutschland geltenden Grundrechte, insbesondere der Gleichberechtigung der Frau, zu vermitteln.

3. Beginn, Maßnahmedauer, Durchführung und Abschluss

Die Maßnahme wurde in dem Zeitraum 01.07.2016 bis 31.12.2017 durchgeführt. Für die Durchführung konnte Prof. Joachim Gessinger, emeritierter Professor der Universität Potsdam sowie ehrenamtlicher Unterstützer der Flüchtlingshilfe Babelsberg gewonnen werden, die er in enger Abstimmung und regelmäßigen Treffen mit der SPA umgesetzt hat. Es wurden vier Gruppen von Geflüchteten gebildet, die jeweils mit einer/m Filmemacher/in über die Dauer von vier Monaten zusammenarbeiteten. Die Teilnehmerzahlen der Geflüchteten in den Gruppen variierten dabei zwischen 7 und 30 Personen. Grund dafür war primär die Unterbringung der Geflüchteten. Die Gruppen bildeten sich mehrheitlich aus Geflüchteten einer Unterkunft, die Interesse an einer Teilnahme am Projekt hatten. So fanden sich Gruppen zusammen aus der URANIA Potsdam, dem AAFV in Brück sowie zwei weitere Gruppen aus der AWO-Unterkunft auf dem Brauhausberg in Potsdam.

In wöchentlichen Gruppentreffen aller Teilnehmenden sowie in regelmäßigen Treffen des Projektteams wurden die inhaltlichen Konzeptideen für die Kurzfilme gemeinsam erarbeitet, besprochen und filmisch umgesetzt. Über den Projektzeitraum wurden fünf Kurzfilme, ein Making Of sowie ein Interviewfilm produziert, insgesamt sieben Filme. Mit dem Projekt wurden 65 Teilnehmende erreicht, wovon die Mehrheit Geflüchtete waren. Die einzelnen Gruppen wurden durch deutsche ehrenamtliche Helfer unterstützt. Im Vordergrund des Projektes stand die mehrmonatige Auseinandersetzung im Rahmen der Zusammenarbeit an den Filmen mit den biographischen Brüchen der Geflüchteten sowie den Unterschieden bei den Genderrollen in den Herkunftsländern und Deutschland. Einer der sieben Filme entsprach jedoch nicht den Qualitätsanforderungen einer Aufführung.

Eine offizielle Premiere von vier produzierten Kurzfilmen fand in Absprache mit der Integrationsbeauftragten des Landes Brandenburg, Frau Dr. Lemmermeier, und der Gleichstellungsbeauftragten des Landes, Frau von der Lippe, am 06. Juni 2017 im Filmmuseum Potsdam statt.

4. Erfolg und Auswirkungen der Maßnahme

Insgesamt 65 Geflüchtete und Deutsche konnten für die filmische Auseinandersetzung mit den Themen der Rolle und dem Leben in der alten Heimat, in Deutschland sowie Perspektiven und Erwartungen in Deutschland gewonnen werden. Innerhalb der Gruppen und für die Möglichkeit, über Fluchterfahrungen, den Verlust der Heimat, über das geänderte Rollenverständnis und die Rollen von Mann und Frau sprechen zu können, waren ein Vertrauensverhältnis sowie eine Atmosphäre der offenen Kommunikation notwendig. Den Filmstudierenden kam eine tragende Rolle zu. Mit viel Einfühlungsvermögen und Zeit wurden in den Gruppen Räume geschaffen, die die Auseinandersetzung

und den Austausch zu den genannten Themen ermöglichte und die gemeinsame Erarbeitung eines Films stützte.

Insgesamt wurde das Projekt „Sag mir wer Du warst – und wer Du sein wirst“ im Rahmen der offiziellen Premiere, welche am 06. Juni 2017 im Filmmuseum Potsdam stattfand, gelobt und sehr geschätzt – sowohl von Seiten der Teilnehmenden als auch von Seiten der beteiligten Akteure, wie den Filmstudierenden. Die gemeinsame kreative Arbeit an einem Film ermöglichte einen Austausch sowie das Lernen miteinander und voneinander.

Eine große Erkenntnis des Projektes ist, dass sich die künstlerische Auseinandersetzung mit den Herausforderungen des Heimatverlusts und dem Ankommen in einem fremden Land einerseits für den Transfer von politischen wie auch gesellschaftlichen Werten sehr gut eignet. Die gemeinsame künstlerische Betätigung fördert Diskussionen auf Augenhöhe. Andrerseits können die entstandenen Kurzfilme andere Zielgruppen erreichen und persönliche Schicksale von Geflüchteten, ihre Herausforderungen, Sorgen und Wünsche lebensnah vermitteln.

Inspiriert von den Erfahrungen aus der Zusammenarbeit mit den Geflüchteten, gründeten deutsche Filmstudierende und Unterstützer den Verein „Ibbis – Initiative Berlin-Brandenburg zur Integration Schutzsuchender“.

Neben den Kurzfilmen wurden zwei weitere Filme produziert: ein „Making of“ sowie ein „Interviewfilm“. Sie vermitteln Hintergrundeindrücke über die Projektdurchführung und die Arbeit mit Geflüchteten.

5. Die Filme + Verwertung

Liste der Filme:

mensch.human (Julia Baumann & Team); ca. 22 min.

Begegnungen (Ekaterina Dolgina & Team); ca. 16 min.

Die Anhörung (Vanessa Norek & Team); ca. 18 min.

Neuanfang (Thilo Stopper & Team); ca. 12 min.

Making of ‚Sag mir, wer Du warst ... und wer Du sein wirst’ (Joachim Gessinger & alle); ca. 24 min.

Interviews (Joachim Gessinger & alle); ca. 16 min

Die Filme sind auf der Website der Stiftung Partnerschaft mit Afrika e.V. (http://www.german-african-partnership.org/participate/media/news/filme-sag-mir-wer-du-warst-und-wer-du-sein-wirst/?L=1The) sowie auf dem youtube-Kanal (https://www.youtube.com/user/GermanAfricanPartner) veröffentlicht. Darüber hinaus wurden sie über diverse andere Plattformen (z.B. Facebook, Vimeo, Stadtfernsehen wie den offenen Kanal ALEX) verbreitet und erreichten Menschen über die Region Potsdam/ Berlin hinaus. Eine Auswahl der Filme wurde unter anderem auf dem Filmfestival ONE HORIZON in Ludwigsburg im Juli 2017 gezeigt. Der Film „Die Anhörung“ wurde ebenfalls für einen Preis nominiert.

In einem neuen Bildungsprojekt „Lernen mit Kati &Jibran“ der Stiftung Partnerschaft mit Afrika e.V. werden die produzierten Filme in Projekttagen an Brandenburger Schulen der Klassenstufen 7 – 10 eingesetzt. Lernende werden in direktem Kontakt mit nach Deutschland zugewanderten Menschen mit für sie nachvollziehbaren Aspekten des Themas "Flucht und Migration" befasst werden. das Projekt wird durch das Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg gefördert.

6. Wirtschaftliche und sparsame Mittelverwendung

Bei der Verwendung der bewilligten Mittel wurden die Allgemeinen Nebenbestimmungen für Zuwendungen zur Projektförderung (ANBest-P), die Vorgaben aus dem Bundesreisekostengesetz (BRKG) und die Vorgaben aus der Bundeshaushaltsordnung (BHO) beachtet. Für jede getätigte Ausgabe wurde ein Vergabevermerk erstellt. Für Ausgaben ab 500,00€ wurden entsprechende Vergleichsangebote eingeholt, so dass Ausgaben nur im Sinne der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit getätigt wurden.

7. Förderer

Die Stiftung Partnerschaft mit Afrika e.V. dankt allen Förderern und Unterstützern, ohne die dieses Projekt nicht möglich gewesen wäre.

Ein besonderer Dank gilt der Integrationsbeauftragten, Dr. Doris Lemmermeier, und der Gleichstellungsbeauftragten Monika von der Lippe, des Landes Brandenburg.

Bündnis für Brandenburg
...weil es um Menschen geht!

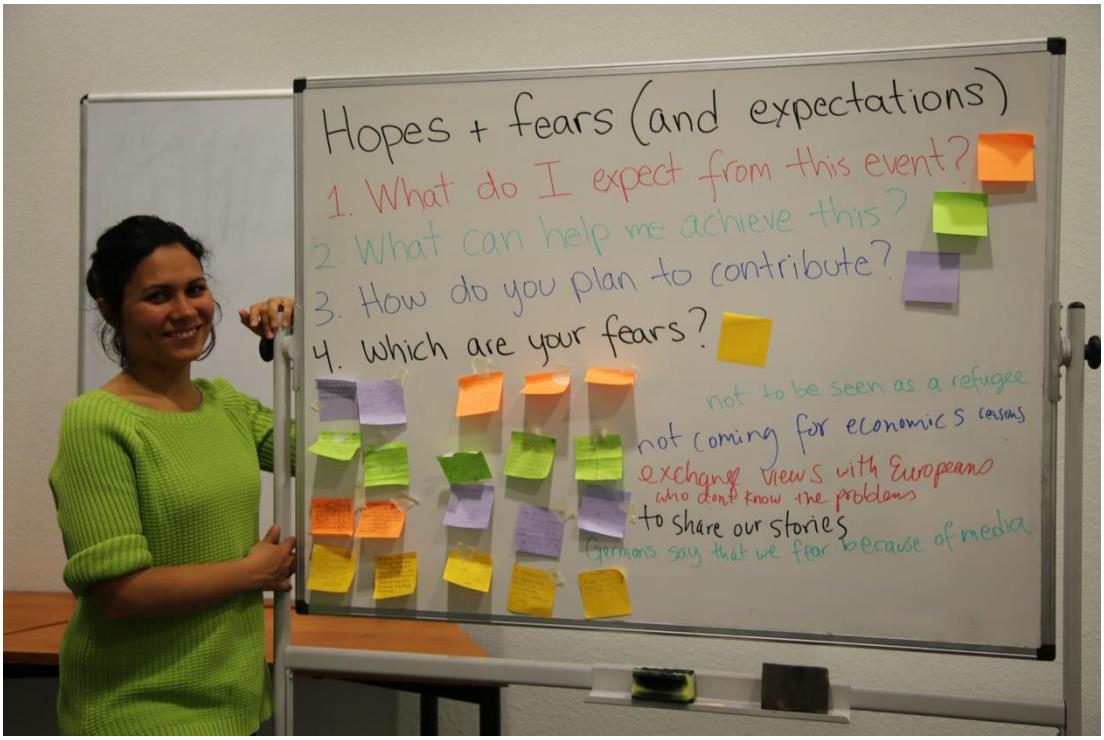
LAND BRANDENBURG
Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie

LAND BRANDENBURG
Integrationsbeauftragte des Landes Brandenburg

LAND BRANDENBURG
Landesbeauftragte für die Gleichstellung von Frauen und Männern

8. Impressionen

Impressionen der gemeinsamen Arbeit an den Filmen:


Hopes + fears (and expectations)
1. What do I expect from this event?
2. What can help me achieve this?
3. How do you plan to contribute?
4. Which are your fears?
not to be seen as a refugee
not coming for economics reasons
exchange views with Europeans
who don't know the problems
to share our stories
Germans say that we fear because of media

Stiftung
Partnerschaft
mit Afrika e.V.

Impressionen der Premiere am 06. Juni 2017

KINO
CINEMA